

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fassende Arbeit ist die „Anthropologische und ethnographische Übersicht über die Völker des Kaukasus“ von A. Dirr (Petermanns Mitteilungen 1912). Auch die Völkerkunde des Kaukasus ist in ihrer ganzen Weite behandelt in dem für die Kaukasusforschung klassischen Werk von G. Merzbacher.

Eine knappe, ethnologische und kulturelle Schilderung der südkaukasischen Gruppe mit besonderer Berücksichtigung der Georgier gibt eine kleine Schrift von Ferd. Bork, der ebenso wie M. v. Tseretheli aus sprachlichen Gründen die Georgier an eine ältere Völkergruppe anschließen will, die für uns in Urarmenisch, Mitanni und Elamisch sichtbar geworden ist.

G. Merzbacher, Aus den Hochregionen des Kaukasus. 2 Bde. Leipzig 1901.

K. Kaukasielli, Der Kaukasus im Weltkrieg. Weimar 1916.

Michael von Tseretheli, Rassen- und Kulturproblem des Kaukasus. Berlin. (Heft 1 der Veröffentlichungen der „Deutsch-geographischen Gesellschaft“.)

— —, Die politische Organisation des Kaukasus. (NO. III, 2 u. 3. 1916, 21. Oktober u. 4. November.)

— —, Die Rechte Georgiens. Berlin 1917.

Georgien und der Weltkrieg. Privatdruck v. J. (Anonym.)

— —, Georgien in der Literatur. (NO. III, 5. 1916, 8. Dezember.)

Ferdinand Bork, Das georgische Volk. Leipzig 1915.

Ad. Dirr, Der Islam im Kaukasus. (Geist des Ostens. 1914. Dezember.)

Hugo Grothe, Der russisch-türkische Kriegsschauplatz. (Kaukasien und Armenien.) Leipzig 1915. (Kriegsgeographische Zeitbilder, Heft 5.)

7. Die Ostjuden.

Auf eine ethnisch, kulturell und sprachlich besonders interessante Erscheinung Osteuropas hat der Krieg die allgemeine Aufmerksamkeit gelenkt. Nur wenigen Fachleuten war bisher das Ostjudentum wirklich bekannt. Sein Ursprung, seine geistige Welt, seine Jargonliteratur bilden interessante Probleme. Hier lebte noch ein Stück des Mittelalters. Aus der Welt des Ghettos hatten wir etwa die ergreifende Schilderung von Jakob Fromer, die nun durch Artur Landsbergers lehrreiche Bücher vorzüglich ergänzt wird. Von besonderem Interesse sind auch die Sagen, Erzählungen und Dichtungen, die in dieser Welt wurzeln. Alexander Eliasberg hat eine wertvolle Sammlung von Sagen mitgeteilt. Es gibt eine nicht unbedeutliche schöne Literatur, die ausgezeichnet treue Bilder aus dem Leben des Ostjudentums bietet. Nur auf die bedeutendsten Erscheinungen, etwa auf Sch. Asch, Sch. Gorelik und vor allem J. L. Perez sei hier hingewiesen. Der Völkerkunde bieten sich bei den Ostjuden eine Fülle von Quellen, die das Volk selbst in seiner Literatur geschaffen hat. Aber auch die wissenschaftliche Forschung hat sich in zahlreichen Arbeiten dem Ostjudentum zugewandt. An erster Stelle ist das ungemein wertvolle Heft „Ostjuden“ der „Süddeutschen Monatshefte“ (Februar 1916) und die gute Auswahl an Literatur zur Wissenschaft des Judentums im Februarheft 1917 derselben Zeitschrift zu nennen. Daneben ist besonders hervorzuheben die durch klare Sachlichkeit ausgezeichnete Arbeit von Erich Bischoff über das Problem des Ostjudentums im ganzen. Das Judentum in Polen, das ein Viertel aller Juden umfaßt, ist aus Mittelddeutschland eingewandert, schon ehe deutsche Bauern und Bürger hier als Kolonisten im Osten auftraten. Merkwürdigerweise haben diese Ostjuden ihren deutschen Dialekt bewahrt; das sogenannte